

Leni, Emil und Theo - Die Trollreise durch den Norden

Ein Lese- und Lernheft über Trolle
in Dänemark, Schweden, Norwegen und Island



Hinweis für Eltern und Begleitpersonen

Dieses Lese- und Lernheft nimmt Kinder mit auf eine fantasievolle Reise in die Welt der nordischen Trolle. Die Hauptfiguren Leni, Emil und Theo verwandeln sich in dieser Geschichte nicht in gewöhnliche Kinderabenteurer, sondern in freundliche, beeindruckende Troll-Kids.

Trolle gehören zu den alten Sagen und Märchen des Nordens. Besonders in Dänemark, Schweden, Norwegen und Island begegnen uns Geschichten von geheimnisvollen Wesen, die in Bergen, Wäldern, Höhlen, Felsen, am Meer oder in der Nähe von Wasserfällen leben. Manche Trollgeschichten sind lustig, manche rätselhaft, manche auch ein wenig unheimlich.

In diesem Heft werden Trolle kindgerecht dargestellt: nicht als böse Monster, sondern als starke Naturwesen mit besonderen Eigenschaften. Sie sind wild, groß, manchmal tollpatschig, aber auch neugierig, hilfsbereit und eng mit der Natur verbunden.

Das Heft verbindet Fantasie, Lesen, Länderwissen und kleine Aufgaben. Kinder erfahren etwas über nordische Sagen, lernen vier Länder des Nordens kennen und lösen zwischendurch Fragen, Rätsel und Beobachtungsaufgaben.

Die Texte und Bilder sollen zum Lesen, Erzählen, Weiterdenken und Gestalten anregen. Dabei darf gelacht, gestaunt und gefragt werden. Nicht alles ist echte Sachinformation, denn viele Teile gehören zur Fantasiewelt der Geschichte. Wo Wissen vermittelt wird, ist es kindgerecht vereinfacht.

Dieses Heft wurde mit Unterstützung von KI erstellt. Fehler sind nicht ausgeschlossen. Deshalb lohnt es sich, gemeinsam nachzulesen, nachzufragen und neugierig zu bleiben.

**Viel Freude bei der
Trollreise durch den Norden!**



Dänemark



Norwegen



Schweden



Island



Begrüßung für Kids



Leni

Hallo und willkommen in der Welt der Trolle!

Stell dir vor, du wachst eines Morgens auf und bist plötzlich kein normales Kind mehr. Deine Füße sind größer, deine Haare wilder, deine Nase ein bisschen trolliger und deine Ohren hören sogar, wenn Steine flüstern.



Theo

Genau das passiert Leni, Emil und Theo.

Doch keine Sorge: Sie werden keine gruseligen Monster. Sie werden zu drei besonderen Troll-Kids. Leni ist mutig und entdeckt alte Zeichen. Emil ist schlau und kann Karten, Brücken und Rätsel lesen. Theo hört die Stimmen der Natur und versteht Tiere, Wind und Wasser.

Gemeinsam reisen die drei durch den Norden Europas. Sie besuchen Dänemark, Schweden, Norwegen und Island. Dort begegnen sie Brücken, Wäldern, Fjorden, Vulkanen, schwarzen Stränden, Trollsteinen und geheimnisvollen Wesen.

In jedem Land erleben sie zwei Abenteuer. Manchmal müssen sie ein Rätsel lösen. Manchmal helfen sie einem Tier. Manchmal entdecken sie, warum ein Berg brummt oder warum ein Troll Angst vor der Sonne hat.

Zwischendurch findest du kleine Aufgaben, Fragen, Karten und Rätsel. Du darfst mitdenken, suchen, malen, schreiben und am Ende zeigen, dass du ein echter Troll-Experte oder eine echte Troll-Expertin geworden bist.

Also: Pack deinen Mut ein, spitz deine Trollohren und komm mit!

Die Trollreise durch den Norden beginnt.



INHALT

Troll-Kids
Troll-Wissen
Troll-Reisekarte

Abenteuer in:
Dänemark
Schweden
Norwegen
Island

Wimmelbild • Abschlussquiz • Kartenaufgabe
Troll-Steckbrief • Troll-Diplom • Puzzlebilder

Song der Trolle

Leseheft 4 Kids erstellt mit KI
Fehler nicht ausgeschlossen
Freeware 2026
© Travelmaus.de



ABENTEUER:

1. Der Troll unter der Brücke

Die drei müssen herausfinden, warum die Brücke nachts knarrt und Steine wandern.



2. Die verschwundene Inselmelodie

Ein Küstentroll hat den Wind in Muscheln eingeschlossen. Theo hört die Lösung.



3. Im Wald der großen Trollaugen

Tiefe Wälder, leuchtende Pilze, ein schwedischer Waldtroll und ein verlorenes Elchkalb.



4. Das Geheimnis am Trollsee

Ein See zeigt nur bei Mondlicht den Weg. Emil muss eine Spiegelkarte lesen.



5. Der Berg, der brummte

Ein norwegischer Bergtroll wacht auf, weil Menschen zu laut in der Natur waren.



6. Das Sonnenrätsel am Fjord

Die drei müssen vor Sonnenaufgang einen Trollstein retten.



7. Die versteinerten Riesen am schwarzen Strand

Felsen sehen aus wie alte Trolle. Die drei erfahren, warum manche Trolle bei Tageslicht zu Stein werden.



8. Das Feuer unter dem Eis

Vulkane, Gletscher, Lavafelder und ein alter Lavatroll.

Leni, Emil und Theo als Troll-Kids

Drei besondere Trolle reisen durch Dänemark, Schweden,
Norwegen und Island.



Troll-Leni

Troll-Leni ist mutig, neugierig und immer bereit für ein neues Abenteuer. Sie trägt ein Notizbuch bei sich und entdeckt alte Zeichen auf Steinen, Brücken und Felsen. Besonders gut kann sie Hinweise sammeln und Rätsel beginnen.



Troll-Emil

Troll-Emil ist schlau, genau und liebt Karten, Wege und geheime Zeichen. Mit seiner Brille, seinem Kompass und seinem guten Blick findet er oft die richtige Spur. Er denkt viel nach und hilft der Gruppe bei kniffligen Aufgaben.



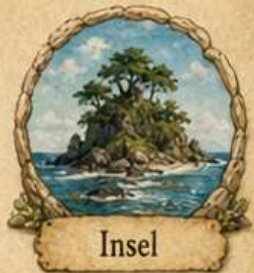
Troll-Theo

Troll-Theo ist freundlich, vorsichtig und hat ein feines Gespür für Tiere und Natur. Er hört den Wind, versteht geheimnisvolle Geräusche und entdeckt Dinge, die andere leicht übersehen. Oft spürt er zuerst, wenn ein Ort etwas Besonderes verbirgt.



Trollwissen: Merkmale und Sagen

Freundliche
Naturwesen aus
nordischen Sagen



Kurz gemerkt

- Merkmale: große Füße, lange Nase, wilde Haare
- Orte: Wald, Berg, Höhle, Brücke
- Geschichten: Sonnenlicht, Rätsel, Schätze
- Trolle gehören zur Welt der Fantasie


Die große Trollreise-Karte

Unsere Reise durch den Norden
8 Abenteuer in 4 Ländern



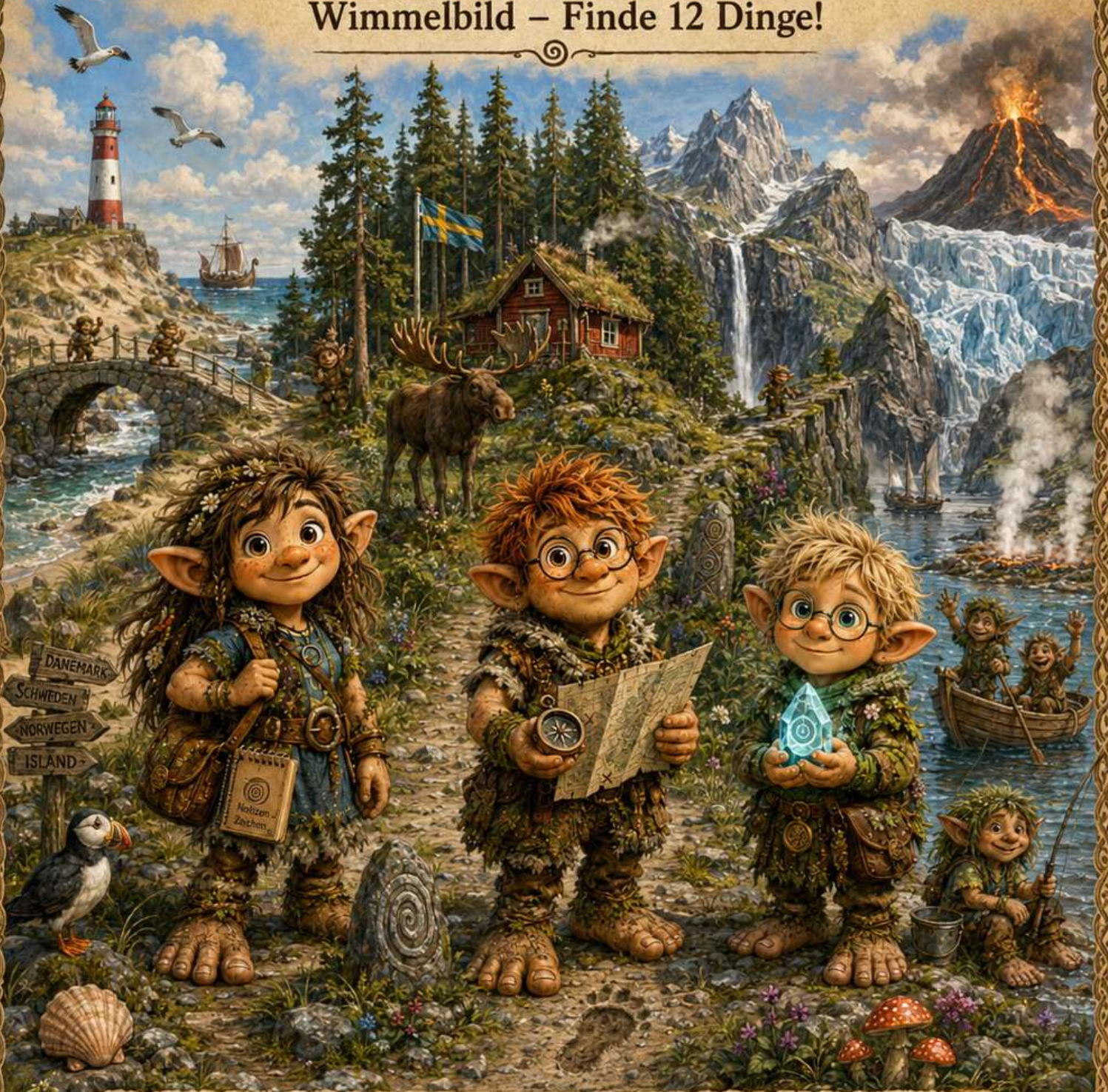
Die Länder auf einen Blick

- Dänemark 1 - 2
- Schweden 3 - 4
- Norwegen 5 - 6
- Island 7 - 8

 Folge den Zahlen und
erlebe die 8 Abenteuer!

Trollwelt des Nordens

Wimmelbild – Finde 12 Dinge!



Suchaufgaben

- | | | | |
|------------------------------------|---|---------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> 1 Muschel | <input type="checkbox"/> 1 Papageitaucher | <input type="checkbox"/> 1 Wasserfall | <input type="checkbox"/> 1 Gletscher |
| <input type="checkbox"/> 2 Möwen | <input type="checkbox"/> 1 Leuchtturm | <input type="checkbox"/> 1 Brücke | <input type="checkbox"/> 1 Trollspur |
| <input type="checkbox"/> 1 Elch | <input type="checkbox"/> 1 rote Hütte | <input type="checkbox"/> 1 Vulkan | <input type="checkbox"/> 1 Spiralstein |



1. Der Troll unter der alten Brücke Dänemark



1. Der Troll unter der alten Brücke

Die große Trollreise begann in Dänemark.

Leni, Emil und Theo standen an einer windigen Küste.

Die Luft roch nach Salz, Tang und Meer. Möwen kreischten über ihnen, und vor ihnen spannte sich eine lange Brücke über das Wasser. „Dänemark hat viele Inseln“, erklärte Troll-Emil und hielt seine Karte fest.

„Brücken verbinden hier oft Land und Meer.“ Troll-Leni stapfte begeistert durch den feuchten Sand. Ihre großen Trollfüße hinterließen tiefe Spuren. „Ich mag Brücken. Die sehen aus wie Wege für Riesen.“ Troll-Theo blieb plötzlich stehen. Seine großen Ohren zuckten. „Ich höre etwas. Es knarrt und brummt.“ Da kam unter der Brücke ein tiefer Laut hervor. „Hrrrummm!“

Zwischen den Brückenpfeilern bewegte sich ein großer Schatten. Dann tauchte ein riesiger Kopf auf. Er war grau wie Fels, hatte Moos auf der Stirn und eine Nase, die fast so groß war wie ein Bootssteg. „Wer trampelt da an meiner Brücke?“, brummte der Troll. Theo hob vorsichtig die Hand. „Wir sind Leni, Emil und Theo. Wir sind Troll-Kids auf Reise durch den Norden.“ Der alte Troll blinzelte. „Troll-Kids? Dann seid ihr vielleicht nicht ganz so schlimm.“ „Danke“, Emil. „Das klingt fast freundlich.“ Der Troll stellte sich vor. „Ich heiße Knorri. Früher klang meine Brücke ruhig und stark. Doch seit drei Nächten knarrt sie traurig. Ein wichtiger Klangstein ist verschwunden.“ „Ein Stein kann klingen?“, fragte Leni. Knorri nickte. „Jeder Brückenstein kennt seinen Platz. Aber dieser Stein hilft der Brücke, das Meer zu verstehen.“ Theo lauschte. Zwischen Wind und Wellen hörte er ein leises Klopfen. Tock. Tock.



„Da drüben“, sagte er und zeigte auf eine Sandbank. „Etwas ruft.“ Die drei Troll-Kids folgten einer Spur im Sand. Sie fanden Muscheln, Tang und feuchte Abdrücke. Schließlich entdeckte Leni einen runden Stein, halb im Sand vergraben. Auf ihm war eine Spirale mit drei Punkten eingeritzt. „Das muss der Klangstein sein!“, rief Emil. Leni legte ihr Ohr an den Stein. „Er summt.“ „Er möchte zurück“, sagte Theo. Der Stein war schwer. Aber die drei waren schließlich Trolle. Leni schob, Emil zog, und Theo achtete darauf, dass der Wind ihnen nicht zu stark entgegenpustete. Gemeinsam brachten sie den Klangstein zurück zur Brücke. Knorri hob ihn vorsichtig an seinen Platz zwischen zwei Uferfelsen. Sofort ging ein leises Singen durch die Brücke. Es klang wie Wind in Muscheln, Wasser unter Holz und Steine, die zufrieden seufzen. Die Brücke knarrte nicht mehr. Sie summte. Knorri lächelte. „Ihr habt gut gesucht, gut gehört und gut zusammengearbeitet. So reisen echte Trolle.“ Emil zeichnete die Brücke, den Klangstein Knorri in seine Karte. „Dänemark-Abenteuer eins: gelöst.“ Theo schaute über das Wasser. „Die Brücke klingt jetzt glücklich.“ Leni grinste. „Und wir haben unseren ersten Brückentroll getroffen.“ Knorri verbeugte sich langsam. „Merkt euch: Eine Brücke verbindet nicht nur zwei Ufer. Sie verbindet auch Wege, Geschichten und Freundschaft.“ Dann rauschte der Wind über das Meer. Die Möwen kreischten, Muscheln glänzten im Sand, und unter der alten Brücke summte Knorri zufrieden sein Brückenlied.



2. Die verschwundene Inselmelodie Dänemark



2. Die verschwundene Inselmelodie

Nach ihrem ersten Abenteuer bei Knorri, dem Brückentroll, wanderten Leni, Emil und Theo weiter an der dänischen Küste entlang. Der Wind roch nach Salz und Tang. Möwen kreischten über den Dünen, kleine Wellen rollten an den Strand, und in der Ferne lagen mehrere Inseln im Meer. „Dänemark besteht aus vielen Inseln“, erklärte Troll-Emil und hielt seine Karte fest. „Manchmal fährt man über Brücken, manchmal mit Booten.“ Troll-Leni sprang durch den nassen Sand. „Inseln sind wie Geheimnisse im Wasser.“ Troll-Theo blieb plötzlich stehen. Seine großen Ohren zuckten. „Hört ihr das?“ Leni und Emil lauschten. Sie hörten Wind, Möwen und Wellen. „Ich höre nichts Besonderes“, sagte Leni. Theo runzelte die Stirn. „Da war eine Melodie. Ganz leise. Aber jetzt ist sie weg.“ Vor ihnen lag eine kleine Insel. Sie war flach, grün und von Steinen umgeben. Auf ihr stand ein alter Pfahl, an dem Muscheln hingen. „Auf meiner Karte heißt die Insel Flüsterholm“, sagte Emil. „Das klingt nach einem Ort, der etwas erzählen will.“ In diesem Moment rollte eine große Muschel an Theos Fuß. Sie war weiß, grau und ein wenig blau, als hätte das Meer den Himmel hineingemalt. Theo hob sie auf und hielt sie ans Ohr. Da hörte er die Melodie wieder. Sie klang wie Wind in Dünen, Wasser auf Steinen und das Rufen einer Möwe. Doch dann brach sie plötzlich ab. „Die Musik ist eingesperrt“, flüsterte Theo. „In den Muscheln.“ Leni sah zur Insel. „Dann müssen wir hin.“



Am Ufer lag ein kleines Holzboot. Auf der Seite stand in krakeliger Schrift: „Trollsicher“. „Na, hoffentlich stimmt das“, murmelte Emil. Die drei stiegen ein. Leni ruderte kräftig, Emil hielt die Karte fest, und Theo lauschte dem Wasser. Bald schob sich das Boot knirschend auf den Kies der Insel. Doch dort war es seltsam still. Keine Möwen, kein Windlied, kein Rascheln im Gras. „Eine Insel ohne Geräusche“, sagte Theo. „Das fühlt sich falsch an.“

Die Troll-Kids folgten einer Spur aus Muscheln. Am höchsten Punkt der Insel saß ein kleiner Küstentroll. Er hatte grüne Haare wie Seegras, eine runde Kieselnase und einen Mantel aus alten Fischernetzen. Vor ihm lagen viele Muscheln in einem Kreis. „Aha!“, rief Leni. „Hast du die Inselmelodie versteckt?“



Der kleine Troll zuckte zusammen.

„Nicht versteckt. Gesammelt.“

„Warum?“, fragte Emil. Der Troll sah verlegen auf seine Füße.

„Ich heiße Nissel. Früher sang die Insel jeden Morgen. Wind, Wasser, Vögel und Gras sangen .

Aber viele liefen vorbei, ohne zuzuhören. Da wollte ich die

Melodie bewahren.“ Theo setzte

sich neben ihn. „Aber jetzt ist die Insel still.“

Nissel nickte traurig. „Ja. Das wollte ich nicht.“



Emil betrachtete die Muscheln. „Vielleicht müssen sie zurück an die richtigen Plätze.“ Theo schloss die Augen und lauschte. „Diese Muschel gehört zum Wasser“, sagte er und legte sie an den Strand. „Diese gehört ins Gras“, sagte Leni und steckte sie zwischen die Halme. „Und diese zur Möwe“, sagte Emil und legte sie auf einen flachen Stein. Nissel half mit. Er trug Muscheln zu Blumen, Steinen und kleinen Pfützen und flüsterte: „Sing wieder mit.“

Nach und nach verteilten sie alle Muscheln über die Insel. Zuerst raschelte das Gras. Dann klatschte eine Welle gegen einen Stein. Eine Möwe rief. Der Wind strich über den alten Pfahl. Und plötzlich war die Inselmelodie wieder da. Sie war nicht laut. Sie bestand aus Wind, Wasser, Vögeln, Gras und dem leisen Summen der Steine. Nissel wischte sich eine Träne aus dem Gesicht. „Ich wollte die Melodie beschützen. Aber manche Dinge beschützt man nur, wenn man sie frei lässt.“ Theo lächelte. „Jetzt kann jeder sie hören, der still genug ist.“ Zum Dank gab Nissel den drei Troll-Kids eine kleine blaue Muschel. „Wenn ihr sie ans Ohr haltet, hört ihr nicht nur das Meer. Ihr hört auch, ob ein Ort glücklich ist.“ Emil zeichnete Flüsterholm in seine Karte. Neben die Insel malte er eine Muschel, drei Wellen und einen kleinen Küstentroll. „Dänemark-Abenteuer zwei: gelöst.“ Als die drei mit dem Boot zurückfuhren, sang die Insel hinter ihnen weiter. Theo hielt die blaue Muschel ans Ohr. „Was hörst du?“, fragte Leni. Theo lächelte. „Die Insel sagt Danke.“ Und irgendwo zwischen Dünen, Meer und Muscheln summte Nissel leise mit.



Aufgaben zu Dänemark 1

Zum Abenteuer: Der Troll unter der alten Brücke



1. Leseverständnis



Beantworte die Fragen in ganzen Sätzen.

1. Wie heißt der Troll unter der Brücke?

2. Was fehlte an der Brücke?

3. Wer hörte das leise Klopfen?

4. Was war auf dem Klangstein eingeritzt?

2. Richtig oder falsch?



Kreuze an.

Die Troll-Kids sind in Schweden.

richtig falsch

Knorri wohnt unter der Brücke.

richtig falsch

Der Klangstein lag im Wald.

richtig falsch

Am Ende summite die Brücke wieder zufrieden.

richtig falsch

3. Suchaufgabe



Finde im Bild oder im Text diese Dinge:

Brücke – Möwe – Muschel – Klangstein – Trollspur



4. Denkaufgabe



Warum sagt Knorri: Eine Brücke ist mehr als Stein und Straße?

5. Kreativaufgabe



Zeichne unten deinen eigenen Klangstein mit einem Spiralzeichen.



3. Im Wald der großen Trollaugen Schweden

3. Im Wald der großen Trollaugen



Nach den beiden Abenteuern in Dänemark reisten Leni, Emil und Theo weiter nach Schweden. Schon bald sah alles ganz anders aus. Statt Küste und Meer lagen nun tiefe Wälder vor ihnen. Hohe Tannen standen dicht beieinander, zwischen ihnen wuchsen Moose, Farne und Pilze. Ein kleiner See glitzerte im Wald, und in der Ferne stand ein rotes Holzhaus. „Schweden“, sagte Troll-Emil und faltete seine Karte auseinander.

„Wälder, Seen, Elche und viele stille Wege.“

Troll-Leni atmete tief ein. „Es riecht nach Moos, Regen und Geheimnis.“ Troll-Theo legte den Kopf schief. Seine großen Ohren zuckten. „Und nach Angst.“

„Angst?“, fragte Leni. Theo nickte. „Da vorne.

Irgendetwas Kleines ist erschrocken.“

Die drei Troll-Kids folgten einem schmalen Waldpfad. ihre großen Trollfüße machten kaum Geräusche. Nur Emil stolperte fast über eine Wurzel, weil er gleichzeitig auf die Karte und auf den Weg sah.

„Achtung, Wurzel“, sagte Theo. „Zu spät“, murmelte

Emil. Da raschelte es im Gebüsch. Zwischen zwei

Birken stand ein kleines Elchkalb. Es zitterte

und hatte sich mit einem Zweig und einem Grasband am Hals verfangen. Theo ging vorsichtig in die Hocke.

„Keine Angst. Wir helfen dir.“ Doch plötzlich

leuchteten im Wald zwei große gelbe Augen auf.

Dann noch zwei. Und noch zwei. Überall zwischen den Bäumen schienen riesige Augen zu glühen.

Emil schluckte. „Ich glaube, wir werden beobachtet.“



Aus dem Schatten trat ein großer Waldtroll. Er war breit wie ein Baumstamm. In seinem Bart hingen Tannennadeln, und auf seiner Schulter wuchs ein kleiner Pilz. „Wer fasst das Elchkind an?“, brummte er. Theo stand langsam auf. „Wir wollen ihm helfen.“ Der Waldtroll musterte die drei. „Viele trampeln durch den Wald, machen Lärm und achten auf nichts.“ Leni verschränkte die Arme. „Wir sind vorsichtig.“ Emil nickte. „Meistens.“ Da merkten die drei, dass die leuchtenden Augen gar keine Tiere waren. Es waren runde Leuchtpilze an alten Baumstämmen. „Der Wald sieht alles“, sagte der Troll. „Wenn ihr helfen wollt, müsst ihr erst beweisen, dass ihr den Wald versteht.“

Mit einem Ast zeichnete er drei Zeichen in den Waldboden: ein Blatt, eine Spur und eine Spirale. „Findet diese drei Dinge“, sagte er. „Dann dürft ihr dem Elchkind helfen.“ Leni grinste. „Eine Suchaufgabe! Die mag ich.“ Vorsichtig machten sich die drei auf den Weg. Leni entdeckte zuerst ein großes rotbraunes Blatt auf einem Stein. Es sah fast aus wie ein Herz. Emil fand im Moos kleine Spuren. „Vielleicht von einem Fuchs“, überlegte er. Theo lauschte. „Nein, von einem Hasen.“ Gemeinsam folgten sie den Spuren bis zu einem alten Baumstumpf. Dort fanden sie eine Spirale, die in die Rinde geritzt und mit Moos gefüllt war. „Ein Trollzeichen“, sagte Emil.



Da stand der Waldtroll wieder hinter ihnen. „Ihr habt die Zeichen gefunden“, sagte er. „Und ihr habt nichts kaputt gemacht.“ Theo nickte. „Der Wald ist kein Spielzeug.“ Jetzt wurde das Gesicht des Waldtrolls freundlicher. Gemeinsam gingen sie zum Elchkalb zurück. Leni hielt die Zweige zur Seite, Emil löste vorsichtig das Grasband, und Theo sprach beruhigend mit dem Tier. Mit einem kleinen Ruck war das Kalb frei. Es schüttelte sich und lief zu einer großen Elchkuh am Waldrand. Die Elchkuh senkte den Kopf, als wollte sie Danke sagen. Leni strahlte. „Das war besser als ein Schatz.“ Der Waldtroll nickte. „Ihr habt Mut, Augen und Ohren benutzt. Das ist gut.“ „Und Emil hat keine Pilze zertreten“, sagte Theo. „Ein großer Erfolg“, sagte Emil ernst. Da lachte der Waldtroll. Sein Lachen klang wie Wind in hohen Tannen. „Ich heiße Runkelmoos“, sagte er. „Ich hüte diesen Teil des Waldes. Die großen Trollaugen sind keine Gefahr. Sie erinnern uns daran, aufmerksam zu sein.“ Nun wirkten die leuchtenden Pilze gar nicht mehr unheimlich. Sie glommen freundlich zwischen den Bäumen. Runkelmoos schenkte den drei Troll-Kids einen kleinen Zapfen mit silberner Spitze. „Wenn ihr euch einmal verirrt, legt ihn auf den Boden. Er zeigt euch den stillsten Weg.“ Emil zeichnete das Herzblatt, die Hasenspur und die Spirale in seine Karte. Daneben schrieb er: „Schweden-Abenteuer: Im Wald der großen Trollaugen.“ Theo blickte noch einmal zu den leuchtenden Pilzen. „Sie sehen wirklich wie Augen aus.“ Leni nickte. „Aber nicht mehr gruselig.“ „Manches wirkt nur unheimlich, bis man es versteht“, sagte Emil. Dann wanderten die drei weiter durch den schwedischen Wald, und diesmal fühlte es sich an, als würde der Wald ihnen zulächeln.



4. Das Geheimnis am Trollsee Schweden

4. Das Geheimnis am Trollsee



Nach dem Abenteuer mit dem Elchkalb wanderten Leni, Emil und Theo weiter durch den schwedischen Wald. Die Sonne stand schon tief, und zwischen den Tannen wurden die Schatten länger. Emil hielt den silbernen Zapfen von Runkelmoos in der Hand. „Er soll uns den stillsten Weg zeigen“, sagte er. Vorsichtig legte er den Zapfen auf den Waldboden. Erst passierte nichts. Dann drehte sich der Zapfen langsam und zeigte auf einen schmalen Pfad zwischen Farnen und moosigen Steinen.

„Dort ist Wasser“, sagte Troll-Theo und lauschte. „Aber kein Bach. Es klingt größer und sehr still.“ Die drei folgten dem Pfad. Bald öffnete sich der Wald, und vor ihnen lag ein See. Er war glatt wie ein Spiegel. Tannen standen dunkel am Ufer, Nebel schwebte über dem Wasser, und der Himmel färbte sich langsam blauviolett. „Wunderschön“, flüsterte Troll-Leni. Troll-Emil sah auf seine Karte.

„Hier steht: Trollsee.“ Leni grinste. „Natürlich. Wie sollte er auch sonst heißen?“

Theo kniete sich ans Ufer und schaute ins Wasser.

„Da stimmt etwas nicht.“ Im See spiegelten sich die Bäume, die Wolken und der Abendhimmel. Aber Leni, Emil und Theo waren nicht zu sehen. Leni winkte dem Wasser zu. Nichts winkte zurück.

„Der See hat uns vergessen“, sagte Theo leise. Da glitt plötzlich ein kleines Holzboot aus dem Nebel. Am Bug hing eine blaue Laterne. Es hatte keinen Ruderer und bewegte sich trotzdem direkt auf sie zu. „Ein Trollboot“, sagte eine ruhige Stimme. Am Ufer stand eine alte Trollfrau. Ihr Haar war weiß wie Birkenrinde, und ihr Mantel bestand aus Schilf, Moos und feinen Wasserpflanzen. In der Hand hielt sie einen Stab mit einem runden Spiegelstein. „Ich bin Silfra“, sagte sie. „Hüterin des Trollsees.“ Emil verbeugte sich höflich. „Warum spiegelt uns der See nicht?“ Silfra seufzte. „Weil die Spiegelkarte verschwunden ist. Ohne sie zeigt der See nur Bäume und Himmel, aber keine Reisenden, keine Wege und keine Erinnerungen.“

„Dann suchen wir sie“, sagte Leni sofort. Silfra nickte und zeigte auf das Boot.

„Die Spiegelkarte liegt irgendwo im See. Aber man findet sie nicht mit den Augen.

Man findet sie mit der richtigen Erinnerung.“ Die drei Troll-Kids stiegen ins Boot. Es glitt lautlos auf den See hinaus. Das Wasser begann zu leuchten. Plötzlich erschien darin ein Bild: Knorri, der Brückentroll aus Dänemark, und der Klangstein. Dann sahen sie Nissel, den Küstentroll, und die Muscheln der Inselmelodie. Danach erschien Runkelmoos mit dem Elchkalb im schwedischen Wald.





Emil dachte nach. „Alle Bilder zeigen, dass etwas wieder an seinen richtigen Platz kam.“ Leni nickte.

„Der Klangstein zur Brücke.“ Theo ergänzte:
„Die Melodie zur Insel.“ „Und das Elchkalb zurück zu seiner Mutter“, sagte Emil. Da wurde der See heller. Silfras Stimme klang über das Wasser: „Welche Erinnerung führt euch weiter?“ Theo legte die Hand auf sein Herz. „Man muss gut zuhören.“ Emil nickte. „Und genau hinschauen.“ Leni sagte: „Und man hilft, damit etwas wieder richtig wird.“

Da schimmerte unter dem Boot ein silberner Weg. Aus dem Wasser stieg langsam eine Karte empor. Sie war durchsichtig wie Glas und von feinen Lichtlinien durchzogen. „Die Spiegelkarte!“, rief Emil. In diesem Moment ging der Mond auf. Sein Licht fiel auf den See, und plötzlich spiegelten sich Leni, Emil und Theo im Wasser. Aber der See zeigte nicht nur ihr Aussehen. Leni sah mutig aus, Emil klug und aufmerksam, Theo ruhig und verbunden mit Tieren, Wind und Wasser.

Silfra lächelte. „Der Trollsee zeigt, was in euch steckt. Ein echter Troll erkennt nicht nur seine großen Füße, seine wilde Nase oder seine starken Hände. Er erkennt auch Mut, Gedanken und Herz.“ Leni grinste. „Also bin ich wirklich mutig.“ „Das wusstest du vorher auch“, sagte Emil. „Ja“, antwortete Leni, „aber jetzt hat es sogar ein See bestätigt.“



Das Boot brachte sie zurück ans Ufer. Silfra legte die Spiegelkarte auf einen flachen Stein am Wasser. Sofort zogen silberne Linien über den See, und der Nebel wurde heller. „Der Trollsee erinnert sich wieder“, sagte sie. Zum Dank gab sie den drei Troll-Kids einen kleinen Spiegelstein. „Dreht ihn nur, wenn ihr ehrlich zu euch selbst sein wollt“, erklärte sie.

Emil steckte den Stein vorsichtig in seine Kartentasche und schrieb: „Schweden-Abenteuer: Das Geheimnis am Trollsee.“ Theo sah über das Wasser. „Der See ist jetzt nicht mehr leer.“ Leni nickte. „Er ist voller Geschichten.“ Als die drei weitergingen, glitzerte der Trollsee im Mondlicht wie ein riesiger Spiegel. Und leise hörten sie Silfras Stimme: „Wer sich selbst erkennt, findet leichter den Weg.“



Aufgaben zu Schweden 1

Zum Abenteuer: Im Wald der großen Trollaugen

1. Leseverständnis



Beantworte die Fragen in ganzen Sätzen.

1. In welchem Land sind die Troll-Kids?

2. Wen finden Leni, Emil und Theo im Wald?

3. Wie heißt der Waldtroll?

4. Welche drei Zeichen sollten sie finden?

2. Richtig oder falsch?



Kreuze an.

Die Troll-Kids reisen durch einen schwedischen Wald.

richtig falsch

Das Elchkalb war im Wasser gefangen.

richtig falsch

Der Waldtroll heißt Runkelmoos.

richtig falsch

Die großen Trollaugen waren leuchtende Pilze.

richtig falsch

3. Suchaufgabe



Finde im Bild oder im Text diese Dinge:

Elchkalb – Pilzauge – rotes Haus – Spirale – Zapfen

4. Denkaufgabe



Warum waren die großen Trollaugen am Ende nicht mehr gruselig?

5. Kreativaufgabe



Zeichne unten deinen eigenen stillen Waldweg mit einem leuchtenden Trollauge.



5. Der Berg, der brummte Norwegen

5. Der Berg, der brummte

Nach den Abenteuern in Schweden führte die Trollreise Leni, Emil und Theo weiter nach Norwegen. Schon von weitem sahen sie hohe Berge, tiefe Täler und glitzerndes Wasser zwischen steilen Felsen. „Das muss ein Fjord sein“, sagte Troll-Emil und hielt seine Karte fest. „Ein langer Meeresarm zwischen Bergen.“ Troll-Leni blieb stehen und staunte. „Die Berge sehen aus, als hätten sie Riesenmützen aus Schnee.“ Troll-Theo lauschte. Er hörte Wind, Möwen, Wasser und das ferne Rauschen eines Wasserfalls.

Dann hörte er noch etwas. „Brrrrruuummm.“ Ganz tief. Ganz langsam. So, als würde ein Berg im Schlaf knurren. Theo legte eine Hand auf einen Felsen. „Der Berg brummt.“ Leni grinste. „Vielleicht hat er Hunger.“ Emil rückte seine Brille zurecht. „Berge haben keinen Hunger.“ Da brummte es wieder. Der Boden vibrierte ein wenig. „Dieser vielleicht schon“, murmelte Emil.

Die drei Troll-Kids folgten einem schmalen Pfad am Fjord entlang. Links lag das Wasser dunkelblau und still. Rechts stiegen Felsen steil nach oben. Von einer Klippe stürzte ein Wasserfall ins Tal. Er glitzerte in der Sonne und sprühte feinen Nebel in die Luft. Am Fuß des Wasserfalls fanden sie einen Stein mit alten Zeichen: Wellenlinien, Spiralen und drei kleine Fußabdrücke. „Trollzeichen“, sagte Leni sofort. Emil fuhr mit dem Finger darüber. „Wasser. Berg. Ruhe.“ Theo schloss die Augen. „Der Berg ist nicht böse. Er ist gestört.“ „Gestört?“, fragte Leni. Theo zeigte auf den Weg. Dort lagen Dosen, Papier, Bretter und Flaschen zwischen den Steinen. Wind und Wasser hatten alles verteilt. Einige Äste und Bretter klemmten sogar am Bachlauf. „Wer macht denn so etwas?“, fragte Leni empört. Emil sah sich um. „Der Wasserfall klingt dumpfer, weil der Abfall den Weg des Wassers stört.“



In diesem Moment bewegte sich die Felswand. Erst rieselte Moos herunter. Dann öffnete sich ein riesiges Auge. Danach ein zweites. Langsam hob sich ein gewaltiger Kopf aus dem Berg. Er war grau wie alter Stein, hatte eine Nase wie ein Felsvorsprung und einen Bart aus Wurzeln, Moos und Wasserfäden. „Wer trampelt an meinem Fjord?“, brummte der Berg.

Leni hob mutig die Hand. „Wir sind Leni, Emil und Theo. Wir trampeln nur ein bisschen. Aber freundlich.“ Das Berggesicht blinzelte. „Freundliches Trampeln gibt es selten.“ Theo trat vor. „Wir haben dein Brummen gehört. Bist du der Berg?“

„Ich bin Grummelstein“, sagte der Troll. „Hüter dieses Fjords. Seit vielen Jahren schlafe ich in der Felswand. Aber nun klappert, scheppert und kratzt es überall. Der Berg mag keine Dosen im Moos und keine Flaschen im Bach.“

Leni nickte ernst. „Das mögen wir auch nicht.“ Grummelstein zeigte mit einem riesigen Finger zum Wasserfall. „Wenn ihr helfen wollt, müsst ihr drei Dinge wieder frei machen: den Bach, den Steinweg und den Klang des Wasserfalls.“ Emil faltete seine Karte zusammen. „Das ist eine wichtige Aufgabe.“ „Dann los“, sagte Leni.

Zuerst gingen sie zum Bach. Zwischen den Steinen hatten sich Papier, Zweige und eine Dose verkeilt. Leni hob die schweren Steine an, Emil zog den Abfall vorsichtig heraus, und Theo achtete darauf, keine kleinen Käfer oder Schnecken zu verletzen. Bald floss das Wasser wieder klar und schnell. „Erster Teil geschafft“, sagte Emil.

Danach suchten sie den Steinweg. Er war unter Sand, Ästen und Verpackungen kaum noch zu erkennen. Leni sammelte alles ein. Theo legte die Steine frei. Emil entdeckte zwischen zwei Felsen eine Spirale mit einer Wellenlinie. „Der Weg gehört auch zur Geschichte“, sagte er. Als der Pfad wieder sichtbar war, glänzte er im Licht.



Nun blieb der Wasserfall. Am Rand des kleinen Beckens klemmten Bretter, Äste und ein Stück Draht zwischen den Steinen. „Das schaffen wir nur zusammen“, sagte Theo. Leni zog am Brett. Emil lockerte den Draht mit einem flachen Stein. Theo lauschte und zeigte ihnen die richtige Stelle. „Da links. Dort klingt es dumpf.“ Mit einem Ruck löste sich das letzte Brett. Plötzlich rauschte der Wasserfall heller. Nicht lauter, sondern heller. Er klang wie viele kleine Glöckchen aus Wasser, Stein und Licht. Grummelstein schloss die Augen. Das Brummen verstummte. Für einen Moment war es ganz still. Dann sagte der Bergtroll leise: „Ahhh.“ Es klang wie ein zufriedener Sturm, der sich schlafen legt.

„Viel besser“, brummte Grummelstein. Leni wischte sich Moos von der Stirn. „Also hatte der Berg doch keinen Hunger.“ „Doch“, sagte Grummelstein. „Hunger nach Ruhe.“ Theo sah auf das klare Wasser. „Wenn man der Natur zuhört, merkt man schneller, was ihr fehlt.“

Grummelstein hob eine gewaltige Hand. Darin lag ein kleiner grauer Stein mit einer feinen Linie wie ein Wasserfall. „Nehmt diesen Fjordstein“, sagte er. „Wenn er warm wird, braucht ein Ort eure Aufmerksamkeit.“ Emil schrieb in seine Karte: „Norwegen-Abenteuer: Der Berg, der brummte.“ Leni schaute zum Wasserfall. „Jetzt klingt er wieder glücklich.“

Grummelstein lächelte. „Reist weiter, Troll-Kids. Aber denkt daran: Wer staunt, soll auch schützen.“

Die drei wanderten am Fjord entlang weiter. Hinter ihnen rauschte der Wasserfall klar und hell. Der Berg blieb still. Und diesmal war das Schweigen nicht unheimlich. Es war zufrieden.





6. Das Sonnenrätsel am Fjord Norwegen

6. Das Sonnenrätsel am Fjord

Nach dem Abenteuer mit Grummelstein wanderten Leni, Emil und Theo weiter am norwegischen Fjord entlang. Der Wasserfall rauschte wieder hell und klar. Der Fjord lag tiefblau zwischen den Bergen, und auf den Gipfeln glänzte noch etwas Schnee. Troll-Leni schaute staunend nach oben. „Norwegen ist wirklich riesig.“ Troll-Emil nickte. „Und steil. Meine Karte bekommt hier fast Höhenangst.“ Troll-Theo blieb plötzlich stehen. Seine großen Ohren zuckten. „Da ist etwas. Kein Brummen. Eher ein Flüstern.“

Die drei folgten dem leisen Flüstern bis zu einer kleinen Bucht. Nebel lag über dem Wasser. Am Ufer standen drei hohe Felsen. Sie sahen aus wie versteinerte Trolle: ein großer, ein kleiner und einer mit einem langen Stock. Zwischen ihnen lag ein runder, dunkler Stein. In seiner Mitte leuchtete eine goldene Linie. „Ein Sonnenstein“, flüsterte Emil. Leni trat näher. „Der sieht wichtig aus.“ Da vibrierte der Stein leicht. Auf seiner Oberfläche erschienen Zeichen: eine Sonne, ein Fjord, ein Auge und ein Pfeil.

„Nicht der Stein hat Angst“, sagte plötzlich eine heisere Stimme. „Sondern die Erinnerung darin.“ Aus dem Nebel trat ein alter Troll. Er war grau wie Fels, hatte Moos auf den Schultern und trug einen Sack voller kleiner Kiesel. „Ich heiße Solvar“, sagte er. „Ich bin der Sonnenwächter dieser Bucht.“ Theo zeigte auf die drei Felsen. „Waren das einmal Trolle?“ Solvar nickte. „Vor langer Zeit wanderten sie am Fjord entlang. Sie staunten so sehr über das Wasser, die Berge und den Himmel, dass sie die Zeit vergaßen. Als die Sonne über den Berg kam, wurden sie zu Stein.“



Leni schluckte. „Also mögen Trolle wirklich nicht immer Sonnenlicht.“ „In vielen alten Geschichten ist das so“, sagte Solvar. „Doch ihre Erinnerungen leben im Sonnenstein weiter. Heute ist der Stein verrutscht. Wenn der erste Sonnenstrahl ihn falsch trifft, gehen die Geschichten der drei Trolle verloren.“ Emil sah zum Himmel. Der Rand über den Bergen wurde schon heller. „Dann haben wir nicht viel Zeit.“ Solvar nickte. „Der Sonnenstein darf nicht getragen werden. Er bewegt sich nur, wenn ihr das Rätsel löst.“ Auf dem Stein erschienen drei neue Zeichen: ein Schatten, eine Welle und eine Spirale. Emil kniete sich hin. „Das ist eine Bilderaufgabe.“ Theo lauschte. „Der Stein sagt: Wer den Schatten kennt, findet den Weg.“ Leni schaute zu den Felsen. Jeder warf einen anderen Schatten auf den Boden. Der Fels mit dem langen Stock zeigte mit seinem Schatten auf eine schmale Kerbe im Stein. „Hier!“, rief Leni. „Da ist eine Rinne.“ Die Rinne führte zu einem runden Platz zwischen den Felsen. Dort war eine Spirale unter Moos versteckt. Emil wischte das Moos vorsichtig zur Seite. „Die Spirale gehört zum Rätsel.“ Theo ging zur Wasserkante. Eine kleine Welle lief genau bis zu einem Kreis aus Kieselsteinen und zog sich wieder zurück. „Und hier ist die Welle.“ Leni stellte sich in den langen Schatten des großen Felsens. „Dann müssen Schatten, Wasser und Spirale zusammenpassen.“ Die Sonne kam dem Berggrat immer näher. „Schnell“, sagte Emil. Theo legte beide Hände auf den Sonnenstein und sprach leise: „Folge dem Schatten. Höre das Wasser. Finde die Spirale.“ Zuerst geschah nichts. Dann begann der Stein zu leuchten. Langsam rollte er durch die schmale Rinne, vorbei am Kieselkreis und genau in die Spirale. In diesem Moment sprang der erste Sonnenstrahl über den Berg. Er traf den Stein mitten auf der goldenen Linie.



Ein warmes Licht lief über den Strand und berührte die drei Felsen. Plötzlich hörten die Troll-Kids leise Stimmen. „Wir waren Wanderer.“ „Wir liebten den Fjord.“ „Wir vergaßen die Zeit.“ Im Sonnenstein erschien ein Bild: Drei Trolle standen lachend am Wasser und sahen so begeistert auf den Fjord, dass sie den Sonnenaufgang nicht bemerkten.

Theo wurde ganz still. „Sie waren nicht böse. Sie haben nur zu sehr gestaunt.“ Solvar nickte. „Staunen ist schön. Aber auch Trolle müssen auf die Zeit achten.“ Leni sah zu den Felsen. „Können wir sie befreien?“ Solvar schüttelte den Kopf. „Nicht heute. Manche Geschichten bleiben als Stein. Aber nun werden sie nicht vergessen.“

Der Sonnenstein glühte noch einmal und gab einen kleinen goldenen Kiesel frei. Solvar hob ihn auf und legte ihn Theo in die Hand. „Ein Sonnenkiesel. Er erinnert euch daran, rechtzeitig Schutz zu suchen und trotzdem mutig weiterzugehen.“ Theo nahm ihn vorsichtig. „Danke.“ Die Sonne stieg höher, und die drei Troll-Kids traten lieber in den Schatten einer Felswand. Leni grinste. „Ich möchte nicht als Felsen enden.“ Emil nickte ernst. „Du wärst bestimmt ein sehr lauter Felsen.“ Theo lachte.

Emil schrieb in seine Karte:

„Norwegen-Abenteuer:
Das Sonnenrätsel am Fjord.“
Als die drei die Bucht verließen,
funkelte der Sonnenstein
hinter ihnen. Die drei Felsen
standen still am Wasser.

Doch jetzt wirkten sie nicht
traurig, sondern wie Wächter
einer alten Geschichte. Der
Fjord glänzte im Morgenlicht,
und der Nebel zog langsam davon.



Aufgaben zu Norwegen 1

Zum Abenteuer: Der Berg, der brummte



1. Leseverständnis

Beantworte die Fragen in ganzen Sätzen.

1. In welchem Land sind die Troll-Kids?

2. Wie heißt der Bergtroll?

3. Warum brummte der Berg?

4. Welche drei Dinge mussten wieder frei werden?

2. Richtig oder falsch?

Kreuze an.

Die Troll-Kids reisen an einem Fjord entlang.

richtig falsch

Der Bergtroll heißt Grummelstein.

richtig falsch

Am Wasserfall lag kein Müll.

richtig falsch

Am Ende war der Berg wieder zufrieden.

richtig falsch

3. Suchaufgabe

Finde im Bild oder im Text diese Dinge:

Fjord – Wasserfall – Trollzeichen – Stein – Trollspur



4. Denkaufgabe

Warum sagt Grummelstein: Wer staunt, soll auch schützen?

5. Kreativaufgabe

Zeichne unten deinen eigenen Fjordstein mit einer besonderen Linie oder einem Trollzeichen.



7. Die versteinerten Riesen
am schwarzen Strand
Island

7. Die versteinerten Riesen am schwarzen Strand

Nach den Abenteuern in Norwegen reisten Leni, Emil und Theo weiter nach Island. Schon bei ihrer Ankunft merkten sie, dass dieses Land anders war. Die Luft roch nach Meer, Stein und ein wenig nach Schwefel. Weite Lavafelder lagen in der Landschaft, und am Himmel zogen dunkle Wolken über helle Berge. „Island sieht aus, als hätten Feuer und Eis miteinander gerungen“, sagte Troll-Leni. Troll-Emil hielt seine Karte fest. „Vulkane, Gletscher, Lava und Meer. Das passt zu Island.“ Troll-Theo lauschte in den Wind. „Hier flüstern die Steine lauter als anderswo.“

Die drei Troll-Kids wanderten an der Küste entlang, bis sie vor einem schwarzen Strand standen. Der Sand war dunkel wie Kohle. Weiße Wellen rauschten heran und liefen schäumend über die schwarzen Kiesel. Draußen im Meer ragten drei riesige Felsen aus dem Wasser. Einer war hoch und schmal, einer breit und krumm, und einer sah aus, als hätte er einen schweren Kopf auf den Schultern. „Die sehen aus wie steinerne Riesen“, flüsterte Leni. Theo nickte. „Vielleicht waren sie das einmal.“ Emil schaute in seine Karte. „Hier ist ein Zeichen: drei Riesen und ein Sonnenkreis.“ Da rollte eine Welle besonders weit an den Strand. Als sie zurücklief, blieb ein runder grauer Stein im Sand liegen. Er hatte eine silberne Linie in der Mitte und fühlte sich warm an. „Ein Trollstein“, sagte Leni. In diesem Moment erklang hinter ihnen eine tiefe Stimme.

„Ein Erinnerungsstein.“ Auf einem dunklen Lavablock saß eine alte Trollfrau. Ihr Mantel bestand aus Moos, Federn und grauen Fasern. Ihre Haare sahen aus wie vom Wind zerzauste Lavawolle.



In der Hand hielt sie einen Stab mit kleinen schwarzen Steinen.

„Ich bin Hrafndis“, sagte sie. „Ich hüte diesen Strand.“ Emil verbeugte sich höflich. „Waren die Felsen im Meer einmal Trolle?“ Hrafndis nickte. „Ja. Drei gewaltige Riesen wollten vor langer Zeit in Schiff an Land ziehen. Sie arbeiteten die ganze Nacht. Doch sie ergaßen die Zeit. Als die Sonne aufging, wurden sie zu Stein.“


Theo sah traurig zum Meer. „Dann stehen sie dort schon sehr lange.“

„Ja“, sagte Hrafndis. „Aber ihre Geschichte darf nicht verschwinden. Jeder Riese trägt eine Erinnerung: Mut, Kraft und Zusammenhalt. Wenn der Erinnerungsstein nicht an den richtigen Platz kommt, verstummen ihre Stimmen.“ Leni stellte sich breitbeinig in den Sand.

„Dann helfen wir.“ „Natürlich“, sagte Emil. „Das machen wir inzwischen ziemlich oft.“ Theo lächelte. „Und meistens klappt es.“ Hrafndis zeigte auf den Strand. „Der Stein gehört an den Ort, an dem Meer, Wind und Schatten sich berühren.“ Leni blinzelte. „Das klingt wieder nach einem Rätsel.“ Emil nickte. „Dann suchen wir die Zeichen.“

Die drei Troll-Kids liefen über den schwarzen Sand. Zuerst fand Leni eine eingeritzte Welle auf einem flachen Stein. „Das ist das Meer.“ Emil entdeckte den langen Schatten eines Lavablocks. Daneben lag ein Kreis aus kleinen schwarzen Kieseln. „Das ist der Schattenplatz.“ Theo blieb bei einem Büschel Strandgras stehen. Es wurde vom Wind fast waagrecht gebogen. Daneben steckten drei schwarze Federn im Sand. „Hier ist der Wind.“

Jetzt erkannten sie es: Welle, Schatten und Windfedern lagen fast in einer Linie. In der Mitte befand sich eine kleine Mulde im Kreis aus schwarzen Kieseln. „Dorthin muss der Erinnerungsstein“, sagte Emil. Leni legte den Stein vorsichtig in die Mulde. Nichts geschah.

 Theo kniete sich hin und lauschte. „Er muss gedreht werden. Der Wind pfeift es.“ Langsam drehte er den Stein, bis die silberne Linie genau zum Meer zeigte.

Da begann der Stein zu leuchten. Erst schwach, dann heller. Ein Lichtstreifen glitt über den schwarzen Strand und hinaus zu den drei Felsen im Meer. Für einen Moment wurden die Wellen ruhiger, und der Wind legte sich. Dann hörten die Troll-Kids leise Stimmen.

„Wir trugen gemeinsam.“ „Wir zogen gemeinsam.“ „Wir blieben Zusammen.“ Leni bekam eine Gänsehaut. „Das sind die Stimmen der Riesen.“ Hrafndis nickte. „Sie erinnern uns daran, dass große Aufgaben nur gemeinsam gelingen.“ Emil sagte leise: „Mut, Kraft und Zusammenhalt.“ Theo schaute zu den Felsen. „Darum dürfen sie nicht vergessen werden.“

Da brachte eine kleine Welle einen schwarzen Kiesel an den Strand. Er hatte drei helle Linien. Hrafndis hob ihn auf und gab ihn den Troll-Kids. „Ein Riesenkiessel. Er erinnert euch daran, dass niemand alles allein schaffen muss.“ Leni grinste. „Gut. Dann muss ich nicht immer die Schwerstarbeit machen.“ Emil sah sie ernst an.

„Ein bisschen vielleicht doch.“ Theo lachte.

Emil schrieb in seine Karte: „Island-Abenteuer: Die versteinerten Riesen am schwarzen Strand.“ Über dem Meer brach ein Sonnenstrahl durch die Wolken. Das Licht fiel auf die drei Felsen, und für einen Augenblick sah es so aus, als würden sie freundlich über den Strand wachen. „Sie wirken gar nicht traurig“, sagte Leni.

„Nein“, antwortete Hrafndis. „Solange ihre Geschichte erzählt wird, sind sie nicht verloren.“

Die drei Troll-Kids wanderten weiter am schwarzen Strand entlang. Hinter ihnen rauschten die Wellen, über ihnen kreisten die Vögel, und draußen im Meer standen die drei versteinerten Riesen still und im Licht. Wie Wächter einer uralten Trollgeschichte.






8. Das Feuer unter dem Eis Island

8. Das Feuer unter dem Eis

Nach dem Abenteuer am schwarzen Strand reisten Leni, Emil und Theo weiter durch Island. Je weiter sie ins Landesinnere kamen, desto seltsamer wurde die Landschaft. Schwarze Lavafelder lagen neben weißen Schneeflächen. Aus kleinen Felsspalten stieg Dampf auf, und in der Ferne funkelte ein Gletscher. „Island ist wirklich verrückt“, sagte Troll-Leni. „Hier wohnen Winter und Sommer nebeneinander.“ Troll-Emil nickte. „Feuer und Eis gehören hier zusammen. Vulkane, Gletscher und heiße Quellen sind typisch für Island.“ Troll-Theo legte seine Hand auf einen flachen Stein. „Und unter allem ist etwas wach.“ Da spürten sie es auch. Der Boden vibrierte leise. Wumm. Wumm. Wumm. „Nicht so laut wie Grummelstein“, sagte Leni, „aber deutlich.“ Vor ihnen lag ein breiter Gletscher. Sein Eis schimmerte bläulich. Doch an einer Stelle stieg dichter Nebel aus einer Spalte auf. Direkt daneben lag schwarzes Lavagestein. Zwischen Eis und Felsen gluckste warmes Wasser. „Warmes Wasser unter Eis“, sagte Emil. „Das muss von der Wärme tief im Boden kommen.“ Theo lauschte. „Da ist jemand.“ In diesem Moment knackte das Eis. Aus dem Dampf erschien ein alter Troll. Seine Haut sah aus wie dunkles Lavagestein. Darin glühten feine rote Linien, als würde tief in ihm Feuer brennen. Auf seinen Schultern lag ein Mantel aus Asche, Moos und hellen Eisfäden. Sein Bart dampfte leicht. „Wer stört das Gleichgewicht?“, grollte der Troll. Emil hob höflich die Hand.

 „Wir sind Leni, Emil und Theo. Wir reisen durch den Norden.“ Der Lavatroll musterte sie. Dann nickte er langsam. „Ich bin Eldgrim. Ich hüte das Feuer unter dem Eis.“

Leni trat näher. „Feuer unter Eis klingt schwierig.“


„Ist es auch“, sagte Eldgrim. „Unter dem Gletscher fließt eine warme Quelle. Sie hält das Gleichgewicht zwischen Frost und Glut. Doch drei Runensteine sind verrutscht. Wenn die Quelle zu heiß wird, schmilzt zu viel Eis. Wird sie zu schwach, friert alles zu.“ Theo schaute zur dampfenden Spalte. „Darum klingt es so unruhig.“ Eldgrim nickte. „Das Feuer sucht seinen Weg.“

Der Lavatroll zeigte auf drei Stellen: einen schwarzen Felsen am Lavafeld, einen Eisblock neben der Spalte und einen Stein an einem kleinen heißen Becken. „Jeder Stein trägt ein Zeichen: Glut, Wasser und Eis. Bringt sie wieder an die richtigen Plätze.“ „Eine Aufgabe mit Dampf“, sagte Emil. „Und hoffentlich ohne heiße Füße“, murmelte Leni. Zuerst fanden sie den Flammenstein. Er lag am schwarzen Felsen und war warm. Darauf war ein Zeichen wie eine kleine Flamme eingeritzt. Dann entdeckten sie am Eisblock den Eisstein. Sein Zeichen sah aus wie ein Kristall. Am heißen Becken fanden sie den Wasserstein mit einer Wellenlinie. Vor dem Gletscher lagen drei Mulden im Boden. In der Mitte war eine Spirale aus Stein und Eis.

Aber welcher Stein gehört wohin?“, fragte Leni. Da pochte die Quelle wieder. Wumm. Zisch. Wumm. Zisch. Theo schloss die Augen. „Der Rhythmus sagt es: Wärme, Wasser, Ruhe.“ Emil sah auf die Mulden. „Der Flammenstein gehört an die warme Stelle bei der Spalte. Der Wasserstein dorthin, wo das Wasser abläuft. Und der Eisstein an den kühlen Rand.“ Gemeinsam schoben sie die drei Runensteine an ihre Plätze. Kaum lag der letzte Stein richtig, begann die Spirale in der Mitte zu leuchten. Erst rot, dann blau, dann silbern. Leni machte einen Schritt zurück. „Hoffentlich war das richtig!“ Aus der Spalte stieg eine große Dampfwolke. Sie drehte sich wie ein Wirbel in den Himmel und löste sich langsam auf.



Dann wurde alles ruhiger. Das warme Wasser floss gleichmäßig unter dem Eis. Der Dampf wurde sanfter, und am Rand des Gletschers entstand ein kleiner Bach. Eldgrim schloss die Augen. Die roten Linien auf seiner Lavahaut glühten weich. „Das Gleichgewicht ist zurück.“ Theo lächelte. „Feuer und Eis haben sich wieder vertragen.“ „Für heute“, sagte Eldgrim und schmunzelte. Emil schrieb in seine Karte: „Island-Abenteuer: Das Feuer unter dem Eis.“ Leni hielt ihre Hand vorsichtig in den kleinen Bach. „Warm! Das fühlt sich neben Eis wirklich seltsam an.“ Eldgrim nickte. „Nicht seltsam. Besonders. Island lebt von Gegensätzen: Feuer und Frost, dunkle Lava und helles Eis.“ Dann hob Eldgrim einen kleinen Stein auf. Er war halb Schwarz und halb weiß. Dazwischen verlief eine feine silberne Linie. „Ein Gleichgewichtsstein“, sagte er. „Er erinnert euch daran, dass nicht immer das Stärkste gewinnt. Manchmal ist das Wichtigste, dass alles im richtigen Maß zusammenpasst.“ Theo nahm den Stein vorsichtig entgegen. „Danke.“ Leni schaute zum Gletscher hinauf. „Dann ist unser letztes Island-Abenteuer geschafft.“ „Mit Feuer“, sagte sie zufrieden. „Und mit Eis“, ergänzte Theo. Eldgrim trat langsam zurück in den Dampf. „Reist weiter, Troll-Kids. Erzählt, was ihr gesehen habt. Denn selbst unter kaltem Eis kann warmes Leben verborgen sein.“ Die drei Troll-Kids wanderten weiter. Hinter ihnen funkelte der Gletscher, und feine Dampfwolken stiegen in den Himmel. Der warme Bach floss ruhig durch das dunkle Gestein.

 Emil schrieb unter seine Karte: „Ein Land aus Feuer, Eis und uralten Geschichten.“ Leni nickte. „Island ist wirklich das trolligste Land von allen.“

Aufgaben zu Island 1

Zum Abenteuer: Die versteinerten Riesen am schwarzen Strand



1. Leseverständnis



Beantworte die Fragen in ganzen Sätzen.

1. In welchem Land sind die Troll-Kids?

2. Was sehen sie am schwarzen Strand?

3. Warum wurden die drei Riesen zu Stein?

4. Was bewahrt der Erinnerungsstein?

2. Richtig oder falsch?



Kreuze an.

1. Die Troll-Kids reisen nach Island.

richtig falsch

2. Die drei Riesen stehen im Meer.

richtig falsch

3. Hrafn-dis ist die Hüterin des schwarzen Strandes.

richtig falsch

4. Mut, Kraft und Zusammenhalt sind wichtige Erinnerungen.

richtig falsch

3. Suchaufgabe



Finde im Bild oder im Text diese Dinge:

Felsen – Welle – schwarzer Stein – Trollspur – Feder



4. Denkaufgabe



Warum ist Zusammenhalt bei großen Aufgaben so wichtig?

5. Kreativaufgabe



Zeichne unten deinen eigenen Erinnerungsstein mit einer besonderen Linie oder einem Trollzeichen.

Kartenaufgabe: Die Reise der drei Troll-Kids

Länder zuordnen – Pfeile einzeichnen – Abenteuerorte markieren



1. Länder zuordnen

Schreibe die richtigen Ländernamen zu den Abenteuern.

1-2: _____

3-4: _____

5-6: _____

7-8: _____

2. Pfeile einzeichnen

Zeichne die Reiseroute der drei Troll-Kids in der richtigen Reihenfolge ein. Beginne bei Dänemark und folge den Abenteuern bis nach Island.



3. Abenteuerorte markieren

Markiere diese Orte auf der Karte:

- alte Brücke
- Flüsterholm
- Wald der großen Trollaugen
- Trollsee
- brummender Berg
- Sonnenrätsel am Fjord
- schwarzer Strand
- Feuer unter dem Eis

Kurz gemerkt

4 Länder – 8 Abenteuer –
eine große Trollreise

Abschlussquiz: Bist du ein Troll-Experte?

Kreuze bei jeder Frage die richtige Antwort an.

1. Was sind Trolle in diesem Heft?

- Naturwesen aus alten Sagen
- Haustiere aus dem Meer
- Maschinen aus Stein

2. Wo leben Trolle oft?

- In Bergen, Wäldern und Höhlen
- In Hochhäusern und Bahnhöfen
- In Fußballstadien

3. In welchem Land begann die Trollreise?

- Dänemark
- Island
- Norwegen

4. Wie hieß der Troll unter der alten Brücke?

- Knorri
- Eldgrim
- Runkelmoos

5. Wie hieß die Insel mit der verschwundenen Melodie?

- Flüsterholm
- Trollhafen
- Nebelstein

6. Wem halfen die Troll-Kids in Schweden?

- Einem Elchkalb
- Einem Papagei
- Einem Eisbären

7. Wie hieß der Waldtroll in Schweden?

- Runkelmoos
- Solvar
- Grummelstein

8. Was brummte in Norwegen?

- Der Berg
- Der Leuchtturm
- Das Segelboot

9. Was musste in Norwegen wieder frei werden?

- Bach, Steinweg und Wasserfallklang
- Drei Schatzkisten und ein Tor
- Eine Höhle und zwei Brücken

10. Was bewahrte der Sonnenstein am Fjord?

- Erinnerungen an drei versteinerte Wanderer
- Eine Schatzkarte aus Gold
- Das Lied der Möwen

11. Was sahen die Troll-Kids in Island am schwarzen Strand?

- Versteinerte Riesen
- Eine große Burg
- Einen Jahrmarkt

12. Worum ging es im letzten Island-Abenteuer?

- Um das Gleichgewicht von Feuer und Eis
- Um ein Wettrennen im Wald
- Um ein verlorenes Fahrrad

Punkte

___ von 12 richtig
Super gemacht!

Troll-Diplom

für starke Troll-Kids

Dieses Diplom erhält

weil er / sie die Trollreise durch den Norden
mit Mut, Klugheit und offenen Trollohren
gemeistert hat.

Dänemark – Schweden – Norwegen – Island

Herzlichen Glückwunsch!

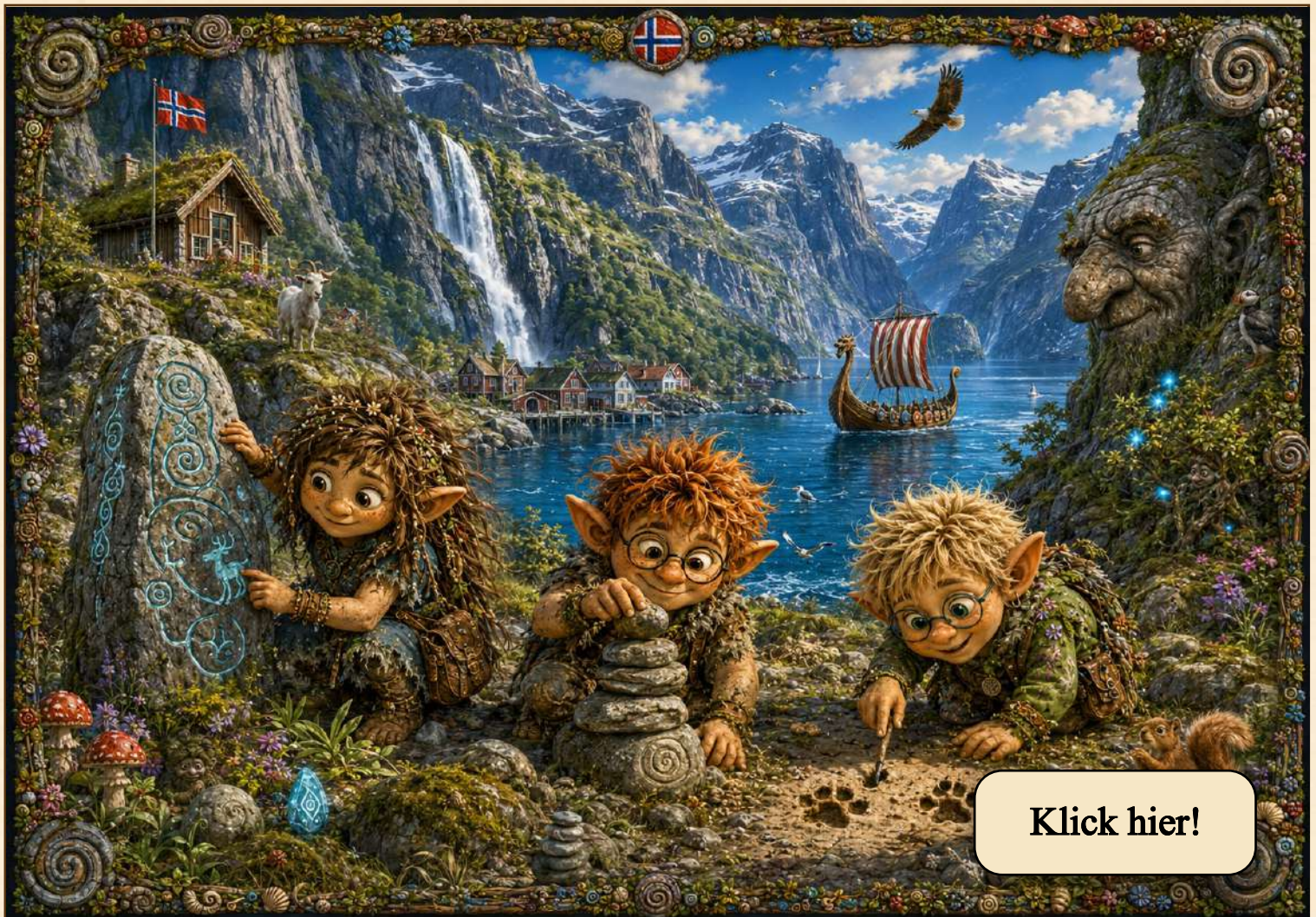
Datum: _____

Ort: _____

Unterschrift: _____

Punkte / Bemerkung: _____

Offiziell
geprüftes
Troll-Kid



Klick an und löse diese Bilder als Puzzle: Online, kostenlos!



Troll-Stundenplan für Kids

Name: _____

Schuljahr: _____

Montag

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

Freitag

1. Stunde

2. Stunde

3. Stunde

4. Stunde

5. Stunde

6. Stunde

7. Stunde

8. Stunde

Troll-Länder im Norden Europas

Strophe 1

In Dänemark, da rauscht das Meer,
die Brücke spannt sich weit.
Mit Muscheln, Wind und Inselluft
beginnt die Trollreisezeit.
Leuchtturm, Möwe, Küstenstein,
die Wellen klatschen froh.
Ein Troll ruft aus der Düne raus:
Hej, kommt mit! Los geht's sowieso!

Strophe 2

In Schweden stehn die Wälder dicht,
der Elch macht „Mampf“ im Moos.
Am See glänzt Mondlicht spiegelklar,
da staunt sogar der Troll ganz groß.
Pilze leuchten, Tannen rauschen,
rote Hütten stehn am See.
„Achtung, Wurzel!“, ruft ein Troll,
und fällt fast um – oje, oje!

Strophe 3

In Norwegen brummt der Berg,
der Fjord liegt tief und blau.
Wasserfälle rauschen hell,
da wird dem Troll ganz flau.
Island dampft mit Feuerkraft,
Gletscher glänzen kalt und weiß.
Vulkan, Lava, schwarzer Strand –
hier wird selbst dem Troll kurz heiß!

Refrain

Trolle, Trolle, stapft im Takt,
durch den Norden, zack, zack, zack!
Dänemark, Schweden, Norwegen, Island,
Wälder, Fjorde, Feuerland!
Trolle, Trolle, hört genau,
Wind und Wasser wissen schlau:
Wer gut schaut und fröhlich singt,
findet, was der Norden bringt!

Schlussruf

Einzelstimme: Wo rauscht das Meer?
Einzelstimme: Wo wohnt der Elch?
Einzelstimme: Wo brummt der Berg?
Einzelstimme: Wo dampft das Eis?

Chor: Dänemark!
Chor: Schweden stark!
Chor: Norwegen klar!
Chor: Island wunderbar!

Alle:

Trolle, Trolle, eins, zwei, drei –
Nordland-Abenteuer mit dabei!

Unvergessliche Reise der **Trolle Leni, Emil und Theo** im Norden Europas

Strophe 1

Leni stapft mit großen Füßen
durch den Sand am Dänenmeer.
Emil liest die Trollland-Karte:
„Links zur Brücke, bitte sehr!“
Theo lauscht den leisen Wellen,
hört, wie eine Muschel singt.
Und ein kleiner Küstentroll ruft:
„Kommt, wenn euch der Wind mitbringt!“

Strophe 2

In Schwedens Wald glühen Trollaugen,
doch sie sind nur Pilze klein.
Leni lacht: „Die schauen freundlich!“
Emil sagt: „Das muss so sein!“
Theo hilft dem kleinen Elchkind,
das sich in den Zweigen fing.
Und der Wald rauscht ganz zufrieden,
weil nun alles wieder klingt.

Strophe 3

In Norwegen brummt ein Berg laut,
weil der Wasserfall verstummt.
Leni räumt, und Emil zeichnet,
Theo hört, warum es brummt.
Island leuchtet schwarz und feurig,
Eis und Lava Hand in Hand.
Drei Troll-Kids winken in die Ferne:
„Unser Norden bleibt bekannt!“

Refrain

Hejo, hejo, Trolle los!
Nase rund und Füße groß!
Leni, Emil, Theo zieh'n
durch den Norden, wunderschön!
Hejo, hejo, singt im Chor,
spitzt die Ohren, kommt hervor!
Feuer, Eis und Fjord dazu –
Trollabenteurer, ich und du!

Schlussruf

- Kinderstimme 1: „Wo sind die Trolle?“
 - Kinderstimme 2: „Hier im Norden!“
 - Kinderstimme 3: „Was woll'n wir finden?“
 - Alle Kinder: „Abenteuer, Spaß und Geschichten!“
- Alle: Hejo, hejo, Trolle los!**



Lesen
trägt dich
in ferne Welten
– und wieder
sicher zurück.

Weitere Lesehefte mit **Leni**, **Emil** und **Theo**

Zauberwald



Rheinreise



Hexenabenteuer



Tiere im Zoo



Am Wattenmeer



Vulkan-Detektive



Dino-Detektive



**Leseheft
4 Kids**

mit zahlreichen
Aufgaben für
die Schule

Freeware 2026 © Travelmaus.de

Erstellt mit KI – Fehler nicht ausgeschlossen